

# Wissen oder Kompetenz? Können muss ich's



Wenn ich den Staub vom Blatte wische,  
dann sitze ich mit euch am Tische  
Johann-Wolfgang, Bert und Franz,  
Friedrich, Mascha, Anna, Hans,  
Günther wüetet, Walter summt,  
William klopf und Thomas brummt.

Und weil sich nichts tut, springe ich in die  
Mitte des Tisches  
„Hey hört doch mal zu, ich hab da was  
Frisches“  
Ein Mensch baut einen Roboter, der hilft  
Roboter bauen,  
ein Mensch baut einen Roboter, der kann  
selbst Roboter bauen  
ein Mensch baut einen Roboter Ein Roboter  
baut einen Roboter baut einen Roboter baut  
einen Roboter  
ein Mensch baut einen Roboter Ein Roboter  
baut einen Roboter baut einen Roboter baut  
einen Roboter

Und dann ist es still, ich schaue mich um

„Was Frisches“,  
ruft in die peinliche Stille Johann-Wolfgang,  
dass ich nicht lache  
Das Thema hatte ich vor 200 Jahren schon in  
der Mache!  
Herr, die Not ist groß! Die ich rief, die Geister,  
Werd ich nun nicht los

Ok, sage ich, keine Sorge, ich hab ja noch  
mehr:

Das hier ist auch ... na ja ... cool ... bitte sehr:  
Mir wird kalt, wenn ich sehe, dass Kinder nicht  
mit ihrer Klasse auf einen Ausflug fahren, weil  
die 14 Euro 70, die die Fahrt in den Zoo kostet  
zu teuer sind für den Vater, der bei irgend so  
einem grünen gelben roten blauen braunen  
Postdienstleister die Post verteilt, seinem Kind  
kaum die Schulhefte kaufen kann geschweige  
denn einen Ausflug in den Zoo.

Im düstern Auge keine Träne,  
Sie sitzen am Webstuhl und fletschen die  
Zähne:  
Deutschland, wir weben dein Leichentuch,  
Wir weben hinein den dreifachen Fluch -

ruft Heinrich von hinten, lacht, und  
stellt sich zu mir.

*Gib dir keine Mühe, sagt er, jeder Gedanke  
steht schon auf Papier,  
ist von Wölfi, Bert und den andern von hier.  
Im Grunde sagt er, ist schon alles gesagt:  
Jedes Wagnis gewagt, jeder Knochen genagt,  
Jedes Unrecht, das plagt, schon ausgiebig  
beklagt,  
Aber ihr glaubt immer noch, ihr habt die  
Zukunft auf eurem Zettel Wie nennt ihr das?  
Poetry Slam? Sängerkrieg! das war unsere  
Battle.*

*Junger Freund, wenn du schreiben willst,  
dann als Hobby nebenbei.  
Denn die Zeiten der Klassiker sind leider  
vorbei.  
Alte Meister, die müssen leider nicht nur alt,  
sondern gleich tot sein,  
wer lebt und noch schreibt, der muss ein Idiot  
sein.  
Schau dich mal um, dann siehst du das:  
Nur da drüben der Günter, der beißt nicht ins  
Grass*

Heinrich, was du da sagst, sag ich, das klingt ja  
entsetzlich.

Du tust ja grad so als wärt ihr unersetzlich.  
Komplett unangreifbar, literarisch gepanzert,  
Aber ich glaub, dass das, was wir heut tun,  
auch Relevanz hat. [...]

*Nun hör aber mal auf, Sportsfreund, ich muss  
doch sehr bitten,  
Wir schreiben wenigstens nicht ständig über  
Schwänze und Titten.  
Bei uns da wird klassisch und ganz ohne Porno  
begehrt!*

Da wär ich mir nicht so sicher, sag ich, frag  
mal Bukowski und Bert.  
Aber ganz davon ab, dass euer Zeug auch  
schon mal proll ist,  
will ich doch gar nicht bestreiten, dass das,  
was ihr da macht, toll ist.

Ganz ohne Videoclips, Photos, GPS und

Twitter, braucht ihr nur ein paar Worte,  
und nehmt mich mit an all diese Orte:  
In Auerbachs Keller, auf den Grund der Elbe,  
Berlin Alexanderplatz und auch Mitte  
Troja, Rütli, Lübeck und Onkel Toms Hütte.  
Durch euch wird manches ein Wunder, was  
sonst nie ein Wunder war:  
Der Wald steht schwarz und schweiget, und  
aus den Wiesen steigt der weiße Nebel wun-  
derbar.

*Eben, sagt Heinrich,  
schöner kann mans doch nicht machen,  
und du willst mir sagen, dass über den  
Nebel nicht schon alles gesacht ist?*

Nein, da gibt's keinen Zweifel, dass das gut  
gemacht ist!

Aber was bleibt mir?

Soll ich die Klappe halten, Stifte zerbrechen  
und Blöcke zerreißen,  
Tintenkiller sein und Blöcke zerbeißen.

Soll ich jedem Autoren sagen: „Hör auf!  
Und am besten bereu es.“

Gibt es denn wirklich im Westen **nichts**  
Neues?

Ihr habt doch auch Wolfgang Borchert gesacht:  
*Schmeiß die Schreibmaschine in den Bach,  
Das was du denkst wurde längst schon  
gedacht.*

*Einen Text über Krieg?!?!? hat schon wer  
gemacht.*

Aber Borchert hatte seinen eigenen Krieg mit  
nach Hause gebracht.

Und alle die lasen, die konnten es lesen,

**sein** Krieg war auch **ihr** Krieg gewesen

Und erst einer, dann immer mehr stimmten

ein:

*Wenn sie dir morgen befehlen, du sollst  
Granaten füllen und Zielfernrohre für  
Scharfschützengewehre montieren, dann gibt  
es nur eins: Sag NEIN!*

[...]

Egal ob gleiche Themen, gleiche Orte,  
andere Zeiten brauchen andere Worte,  
Und deshalb sitzen wir an diesem Tag zu  
dieser Stunde,  
mit Euch in einer großen Runde  
Kersten, Daniel, Andreas, Richard und ich,  
Wolfgang, Bert und Friederich  
Wir reden, lachen und erheben den Becher  
Sind Macher und Zauderer, Chronisten und  
Zecher,  
Jeder von uns bannt seine Zeit auf Papier,  
Ihr schriebt in Frankfurt und Weimar und wir  
schreiben hier.

Wir sind immer noch der Stoff aus dem die  
Träume sind,  
Auch wenn wir gut vernetzt und online sind

Wir sind traurig verzweifelt und rasend  
besoffen,

Aber wir halten staunend die Münder, und  
skeptisch Augen und Ohren offen,  
Ob König von Thule oder Tiefseetauchtool ?  
unser Stift ist bereit

Ob man sich an uns erinnert? das zeigt dann  
die Zeit?

*Top sagt Heinrich!? Das zeigt die Zeit!*

Top!, sag ich: Heinrich, Wir sind bereit!



Foto: Felix Schmitt

Sven Kamin ist Poetry Slammer und tritt seit 2008 bei Dichterwettstreiten auf. 2008 und 2012 schaffte er es bei den deutschsprachigen Meisterschaften unter die besten fünf Bühnenpoeten Deutschlands, Österreichs und der Schweiz. 2012 wurde er zudem erster Slam op Platt Weltmeister des NDR und ist erster und amtierender Bremer Rap-Slam Champion. Der Journalist, Literaturwissenschaftler und Songtexter gibt Workshops an Schulen und fördert mit seinem eigenen Wedel Schädel Poetry Slam in Wedel junge Dichtertalente. Kontakt und weitere Informationen unter [www.svenkamin.de](http://www.svenkamin.de)